

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

74 (27.6.1911)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Institutes Sonntagsblatt
und dem
Kautlich. Verkundigungsblatt
durch die Post bezogen
— 96 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unser Agenten
bei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeit
oder deren Raum 15 Pfg.
Kellern 40 Pfg. (Petitzeit)
Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachm.
Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.
Redaktions-Schluß
8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

Nr. 74

Dienstag, den 27. Juni 1911.

72. Jahrgang.

Die Annahme des Feuerbestattungsgesetzes.

Einer für das preussische Herrenhaus ganz ungewöhnlich langen Sitzung hat es bedurft, um das Feuerbestattungsgesetz definitiv zu erledigen. Wie im Abgeordnetenhaus war die Majorität nur eine sehr kleine. Es wurde mit einer Mehrheit von nur sechs Stimmen angenommen, das sind aber immer noch vier mehr als im Abgeordnetenhaus. Man könnte demnach sagen, nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß das Gesetz angenommen worden ist. Die geringe Majorität im Herrenhaus ist eigentlich überraschender als die noch geringere im Abgeordnetenhaus. Denn die Kommission des Abgeordnetenhauses hatte das Gesetz abgelehnt, die des Herrenhauses es mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Von den vielen zum Teil recht schönen Reden im Herrenhaus brauchte eigentlich keine gehalten zu werden, denn alles, was die edlen Herren sagten, war schon im Abgeordnetenhaus gesagt worden, vorher auch in den Kommissionen und noch früher in den Zeitungen. Von den im Herrenhaus vorgebrachten Argumenten gegen die Vorlage können wir nur einem zustimmen, dem des Kardinals Fischer, daß von einer starken Strömung im Lande zu Gunsten der Feuerbestattung nichts zu merken gewesen sei. Kein Wunder, denn die meisten Menschen haben genug zu denken und zu tun, wie sie mit dem Leben fertig werden, so daß es ihnen gleichgültig ist, ob sie begraben oder verbrannt werden, wenn sie einmal gestorben sind. Aber er sowohl wie der protestantische geistliche Würdenträger mußten zugeben, daß die Feuerbestattung nicht gegen die christliche Lehre, sondern höchstens gegen die christliche Sitte verstoße.

Sehr logisch und wirkungsvoll war die Bemerkung des Professor Wagner, des Freundes des verstorbenen Stöcker, daß, wenn man das Gesetz ablehne, man auch den Mut haben müsse weiter zu gehen und auch verbieten, daß preussische Staatsangehörige überhaupt verbrannt werden, und daß preussische Leichen außer Landes zur Leichenverbrennung transportiert werden. Ja es müßte auch eine Resolution angenommen werden, welche den Bundesrat auffordert, zu verbieten, daß deutsche Leichen außer Landes verbrannt werden. Den Reden über die Herrlichkeit der Gräber gegenüber wandte Professor Wagner, der für seine Person das Grab der Aschenurne vorzieht, ein, daß die Gräberpflege heute mitunter von nur sehr geringer Dauer ist, da nach 30, 20, ja im katholischen München schon nach 7 Jahren das Recht auf das Grab erlischt. In der Tat, da kann die Urne länger pietätswoll aufbewahrt werden.

Es verlohnt wirklich nicht auf die Reden der erlauchten und edlen Herren weiter einzugehen. Die ersten juristischen und medizinischen Autoritäten sprachen sich auch im Herrenhaus für die Feuerbestattung aus, und da die

Theologen keine eigentlich prinzipiellen Einwände machen konnten, war es nur richtig, das Gesetz anzunehmen und über die im Grunde falschen sentimentalischen Gründe gegen die Feuerbestattung hinwegzugehen.

Interessanter als die Reden und die Rednerliste ist die Abstimmungsliste. Da finden wir unter den 90 Herren, die für die Feuerbestattung ihre Stimme abgaben, die preussischen Minister Bessler, v. Schorlemer, Staatssekretär Bischoff, sowie den früheren Justizminister von Schönstedt, Excellenz v. Bitter, v. Hollmann, Generaloberst v. Bock und Polach, Lucius v. Ballhausen der früheren Minister u. A. m.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 25. Juni. Der Großherzog hat den Vortragenden Rat im Ministerium der Finanzen, Ministerialrat Antoni auf Ansuchen von dem Ante eines ständigen Mitgliedes des Landesversicherungsamtes enthoben und den Vortragenden Rat in genanntem Ministerium, Ministerialrat Zimmermann, für die Dauer seines Hauptamtes zum ständigen Mitglied des Landesversicherungsamtes im Nebenamt ernannt.

bc. Karlsruhe, 25. Juni. Großherzogin Luise traf gestern vormittag von Schloß Baden hier ein. Sie wohnte vormittags einer Sitzung des badischen Frauenvereins, Abteilung III, und nachmittags der Landesversammlung zur Bildung eines Landesauschusses für Säuglingsfürsorge an. Die Rückkehr nach Baden erfolgte gestern abend.

bc. Karlsruhe, 23. Juni. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine unmittelbare Entschließung des Großherzogs, nach welcher gemäß des Artikels 4 des Gesetzes vom 31. Dezember 1831 über die Verfassung und Verwaltung der Amortisationskasse und gemäß des Artikels 5 des Gesetzes vom 10. September 1842 über die Errichtung der Eisenbahnschuldenentlastungskasse der landständische Ausschuss in den Sitzungsaal des Finanzministeriums auf den 27. Juni, vormittags 11 Uhr, hierher einberufen wird, um die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldenentlastungskasse für das Jahr 1910 vorzunehmen.

bc. Donaueschingen, 23. Juni. Der Fürst zu Fürstenberg hat sich als Vertreter des Präsidiums des Herrenhauses des österr. Reichsrats zu dem am 24. erfolgenden Stapellauf des Schlachtschiffes „Viribus Unitis“ nach Triest begeben.

bc. Balingen, 25. Juni. Gestern und heute wurde hier die Landesversammlung des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen abgehalten. Die Tagung begann mit einer Sitzung des Landesauschusses, welche gestern nachmittags im Saale des alten Rathhauses stattfand. Nach Schluß derselben

wurde die Altertümersammlung und das Münster besichtigt, worauf ein Rundgang durch die Stadt erfolgte. Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Stadtrats Niederbühl-Rastatt nahmen heute vormittag 10 Uhr in der Festhalle die Verhandlungen der Landesversammlung ihren Anfang. Nach Feststellung der Präsenz wurde in die Beratung des Voranschlags für 1912 eingetreten. Derselbe fand die Genehmigung der Versammlung. Daran schloß sich eine Besprechung des Jahresberichtes des Landesverbandes verbunden mit einer Berichterstattung über das Erholungsheim, die Kranken- und Sterbekasse. Es referierten hierauf Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim über: „Die Einrichtung von Sparbanken und ihre Bedeutung für die Gewerbebeförderung.“ Nach Erlebigung verschiedener Anträge wurde die Versammlung geschlossen.

bc. Heidelberg, 25. Juni. Dieser Tage wollten die Herren Geh. Oberbaurat Baumeister-Karlsruhe, Geh. Oberbaurat Stübgen-Berlin und Professor Theodor Fischer-München in hiesiger Stadt, um die städtische Verwaltung wegen der Straßenanlagen auf dem durch die Bahnhofsverlegung frei werdenden Gelände und wegen dessen späterer Bebauung zu beraten. Sie haben sich, wie das „Hölg. Tagbl.“ hört, auf bestimmte Vorschläge geeinigt, welche zunächst dem Stadtrat werden unterbreitet werden und über die dann auch noch die Eisenbahnverwaltung gehört werden soll, worauf dem Bürgerausschuß in dieser, für die künftige Entwicklung Heidelbergs sehr wichtigen Angelegenheit Vorlage gemacht werden wird.

Der Hanjabund.

Berlin, 24. Juni. Der zweite Präsident des Hanjabundes, Landrat Rötger, zugleich Vorsitzender des Bundes der Industriellen, ist aus dem Hanjabund ausgetreten. Veranlassung gab ihm hierzu ein Flugblatt des Hanjabundes, in dem die Hinneigung des Bundes zum Linkliberalismus beklagt wurde, während der Bund der Industriellen mehr nach rechts hinneigt. Die Folgen dieser Spaltung werden verschieden beurteilt. Der Zeitung des Hanjabundes sind bereits aus allen Teilen des Reiches Zustimmungskundgebungen zu ihrer Haltung angekündigt worden. Ferner hat gerade in den letzten Tagen der Wahlfonds des Hanjabundes bedeutende Verstärkungen erhalten. — Die Sitzung des Präsidiums des Hanjabundes, in der über den Briefwechsel zwischen Landrat a. D. Rötger und Geheimrat Rießer verhandelt werden soll, wird am nächsten Mittwoch stattfinden. Es scheint, daß noch mehr solcher Briefe gewechselt wurden, als bisher bekannt ist.

bc. Mannheim, 23. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des Hanja-Bundes beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit den bekannten Differenzen im Präsidium des Bundes. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Mit Bedauern hat die Ortsgruppe Mannheim

An der Heerstraße.

Familienroman von C. Dreffel.

20 (Nachdruck verboten.)

Und wie geschickte sie sich mit ihrem Schicksal absand. Die Tage nehmen, wie sie fallen. Ist's nicht am Ende eher Lebensklugheit denn Gedankenlosigkeit? Wie viele gute Stunden hatte sie ihm nicht gegeben, die lustigsten und die liebsten. Weder sentimental noch anspruchsvoll, war sie ihm die passendste Gefährtin gewesen, und ein nie versagendes Stimmungsmittel zu fröhlicher Arbeit sowohl als ein Modell, wie er es für seinen Geschmack nicht besser fand. Zu gern hätte er wieder mal ein paar urvergünstigte Stunden mit ihr verbracht, aber nein, es war nicht möglich, Borells hatten ihn eingeladen. Und überhaupt — die Lies mußte abgetan sein. Schwamm über die ganze Vergangenheit, ein neues Leben tagte.

Und ihren bittenden lockenden Augen ausweichend, sagte er zwar nicht unmutig, doch entschieden: „Es geht nicht, Lies, hab' den Abend nicht mehr frei.“

„Der weiße Schwan wartet wohl auf Dich,“ spöttelte sie. Der Ton verletzte ihn wieder. Es regte sich eine leise Scham in ihm, die ihn empfinden ließ, es sei unwürdig, Willtrud zum Gesprächsgegenstand zu machen. Und so sagte er jetzt sehr von oben herab: „Darauf antworte ich gar nicht. Abgesehen verbitte ich mir jede Vertraulichkeit. Es bestehen keine Beziehungen zwischen uns.“

„Unsinn. Laß mich erst mal ausreden, hernach kann's meinetwegen per Sie gehen. Felix, ich wollt' bloß sagen, daß Du mir leid tust. Der stolze stumme Schwan wird Dir bald genug totklangweilen. Die muntere Bachstelze, wie Du mir so fern nannst, paßt weit besser zu Dir. Wat willst' bloß mit die Langelsheimische?“

„Sie heiraten,“ knurrte er. „Na ja, is nicht Neues, wird am Ende nichts anderes übrig bleiben. Du brauchst Geld und Stellung, sie hat's

zu verheben. Ich verdent' Dir's ja nich mal, würd's jenau eja! so machen. Gerade aber, weil Du's ganze Leben neben ihr aushalten willst, was, wie ich Dir kenne, so jut wie lebenslängliches Buchhaus is, jönne Dir wenigstens noch ein einzigen freien Tag. Komm also, Felix, laß den ollen Plunder liegen.“

Scherzendentwand sie seiner willenlosen Hand den bunten Schal, und während ihre hellen Augen lustig umherwanderten, witzelte sie: „s jehst Dir woll schon jetzt mächtig jut. Sieht ja beinahe wie bei Meyerheim aus. Jott, was 'ne Pracht.“

„Ich erwarte Besuch. Die Kuppigkeit mußte ein bißchen bemäntelt werden.“

„Heute noch?“ fragte sie lauernd.

„Nächster Tage. Was fragst Du aber? Es geht Dich absolut nichts an, meine Güte.“

„Ich meine auch man, denn kannte jetrost morgen hier fertig puzen.“ lachte sie unbekümmert. „Jehst jehen wir erst mal über 'n Weihnachtsmarkt — wie letztes Jahr. Sei doch kein Querkopf, Felix. Sollst auch ein feines Geschenk haben. Fanny läßt heut wat draufjehen. Ein steifen Punsch braut se auch, um ich will sehr nett zu Dir sein. Du Dummerjahn, es jefällt Dir ja keine besser als die lustige Lies. Sei mal ehrlich, ja?“

So schnurrte und schmeichelte sie um ihn herum, während er ihr bald finster den Rücken kehrte, dann wieder sie mit heimlich lachenden Augen verschlang und am liebsten mit ihr sofort durch den stiebenden Schnee aelauten wäre.

Da durchhieb sie einfach den Knoten. Kurzweg holte sie vom Kleiderriegel Gut und Paletot und warf ihm beides über.

„So, Felix, nu aber rasch. Dem Schwan schreibt Du für heut ab. Schade, daß Du kein Doktor bist, sonst könntest sie en Krankenbesuch vorjunkern. Nu ipintifizier Dir man wat amers aus.“

„Sei still. Davon is gar keine Rede. Aber'n Markt

will ich eben mit Dir bummeln, den Abend aber wirst Du gefälligst ohne mich feiern, was auch weiter kein Unglück für Dich ist.“

„Desto mehr für die Altsche. Die wirste doch nich so frausam anföhren wollen, Du oller Herzbrecher?“ Sie lachte wie ein Kobold. „Na, komm man erst aus die Pracht hier raus, das Weitere findet sich.“

Aber sie lief doch noch schnell vor den schmalen Metierspiegel, loderte hastig den Saarbausch über der Stirn auf, band den Schleier fester um das rosige schalkhafte Gesicht und sah triumphierend im Glase, wie auch Nemus sich mit einer Eile fertig machte, die fast unruhiger Erwartung glich.

Sie lächelte in sich hinein. Gewonnenes Spiel. Ja, ja, es lebe das Leben!

Nun schritten sie durch das weihnachtliche Treiben, das rastlose, am heutigen Tage zehnfach gesteigerte, lärmende Straßengewirr, das der Vollblutberlinerin natürliche Lebensbedingung war und ebenso dem jungen Maler, der nun auch schon eine Reihe von Jahren Weltstadtlust atmete, ein stimulierendes, Arbeits- und Genußfähigkeit erhöhendes Fluidum dünkte.

Bisbeths sprudelnde Unterhaltung kürzte den langen Weg zum entfernten Schloßplatz und den angrenzenden Straßen, wo der historische Christmarkt sich aufbaute, der ehemals so blühende und jetzt nummehr ein kümmerliches, greisenhaftes Leben führende, dessen letzte Stunden bereits gezählt waren. Aber die kleinen Leute hielten noch zu ihm mit jener zähen Anhänglichkeit, die sie allezeit volkstümlichen Sitten bewahren.

Es verschlug Liese wenig, daß die Budenzahl sich gegen das Vorjahr noch verringert hatte und ihr Inhalt meist Schundware aufwies, die man besser und dazu billiger in den Berliner Warenhäusern kaufen konnte. Ein Weihnachten ohne den Christmarktsgang, ohne Melchweischen, Hampelmänner, Dreierschächeln und Waldfelgeknar wäre feiner für sie gewesen. Und diese begehrten Kinderstücke

dason Kenntnis genommen, daß das bisherige Mitglied des Präsidiums, Herr Landrat Roetger, aus dem Hanja-Bund ausgeschlossen ist. Sie erblickt jedoch darin eine Klärung der Lage, die der innern Festigkeit und Stoskraft des Hanja-Bundes nur förderlich sein kann. Die Ortsgruppe Mannheim steht unentwegt treu zur guten Sache des Hanja-Bundes und spricht dem hochverehrten Herrn Präsidenten Geheimrat Dr. Rießer für die tatkräftige und umsichtige Wahrung der Interessen des gewerbetätigen Bürgertums ihre vollste Anerkennung aus und versichert ihn ihres ungeminderten Vertrauens."

Der neue deutsch-japanische Handels- und Schifffahrtsvertrag.

Berlin, 24. Juni. Heute wurde der neue deutsch-japanische Handels- und Schifffahrtsvertrag nebst dem zugehörigen Zollabkommen von dem Staatssekretär des Auswärtigen von Eiderlen-Wächter und dem japanischen Botschafter Baron Ghinda unterzeichnet.

Für das humanistische Gymnasium.

Berlin, 24. Juni. Wie die "Post" hört, bereiten die Universitäten eine Eingabe vor, die sich gegen jede Verkürzung des altsprachigen Unterrichts wenden will. Unter den sehr zahlreichen Gymnasialfreunden schweben im Abgeordneten-Hause Erwägungen, ob die Regierung wegen dieser Angelegenheit zu interpellieren sei.

Die Entscheidung im Falle Jatho.

Berlin, 24. Juni. Das kirchliche Spruchkollegium hat heute eine fernere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho-Köln innerhalb der Landeskirche für unmöglich erklärt.

Friedensstärke des deutschen Heeres.

Berlin, 23. Juni. Der Jahresdurchschnitt der Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres wird von jetzt ab allmählich derart erhöht, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1915 die Zahl von 515 321 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1916 bestehen bleibt. Einjährig-Freiwillige kommen dabei nicht in Anrechnung.

Deutscher Länderewerb in Marokko.

Berlin, 24. Juni. Der Pariser Temps meldet aus Mogado, daß die Mannesmanngruppe im Hinterlande von Agadir große Ländereien erworben hat. Die Meldung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man sich erinnert, daß Alfred Mannesmann vor zwei Jahren bereits längere Zeit im Südsüdküste im Hinterland von Agadir sich aufgehalten hat. Es ist ihm damals gelungen, reiche Kupfererze zu entdecken und begreiflich, daß sich das Mannesmann-Konsortium in Anbetracht der marokkanischen Berggesetze nicht damit begnügt, ein ansehnliches Mutungsrecht zu erwerben, sondern sich auch unanfechtbaren Landbesitz zu sichern suchen.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 23. Juni. Der Kaiser begab sich heute morgen 8 Uhr 45 an Bord der Yacht "Meteor", um an der Wettfahrt des Kaiserlichen Jagtclubs in den Kieler Förde teilzunehmen. Zum Mitsiegeln waren auf dem "Meteor" eingeladen und begaben sich an Bord: Großadmiral von Tirpitz, die Vizeadmirale von Heeringen und Pohl von Ingenohl, der amerikanische Kontreadmiral Badger, der amerikanische Marineattaché Traut, der deutsche Marineattaché in Washington Neumann und der Korvettenkapitän z. D. Rohr von Hallerstein.

Die Kieler "blauen Briefe".

Kiel, 24. Juni. Hier erwartet man in den nächsten Tagen den Besuch des Reichskanzlers, der dem Kaiser, bevor dieser die Nordlandreise antritt, Vortrag halten wird. Mit diesem Besuch dürfte, wie alljährlich in der Kieler Woche, die Entscheidung über einen etwaigen Wechsel in höheren Regierungsstellen fallen. Es kommen diesmal in Betracht: eventuell ein Wechsel in der Leitung des preussischen Handelsministeriums und Wechsel in verschiedenen preussischen Oberpräsidentenstellen.

die einzigen, welche die Schwester ihr je hatte unter das Tannenbäumchen legen können, waren auch heute noch da und wurden auch jetzt von ihr gewürdigt, trotzdem das Theaterleben ihr unterdes einen gewählteren Geschmack im allgemeinen angewöhnt hatte.

Unter viel Gelächter wünschte sie sich die alten billigen Freuden, die Remus noch um ein paar Tüten Zuckerzeug bereicherte.

"Mehr kann ich im Augenblick nicht leisten," gestand er kleinlaut. Einige Jardinieren für Wiltrud und die Borellschen Damen sowie die Dekorationskosten für das Atelier hatten seinen schmalen Beutel nahezu erschöpft. "Vielleicht kann ich's später nachholen," meinte er dann, denn es tat ihm wirklich leid, dem gutherzigen Geschöpf, das sich so heiter mit Pfennig-Mehlweischen und Waldteufelgeschmurre begnügte, momentan nichts Besseres bieten zu können.

Sie zog das Näschchen raus. "Etwas 'ne Feder vom feinen Schwannepelz? Ne, danke, der 's fauler Zauber. Den mag ich nich. En vater Kopperzweier aus Deiner warmen Hand is mir schon lieber. Und Du hast jetzt genug verknagt, Felixken, nu komm id dran."

Schmunzelnd wies sie ihm das blanke Goldstück. "Ja, au frag mal, wat kost' Berlin? Wenn's nich über den Kreis jeht, sollst et haben."

Hatte ihn eben noch ihre Genügsamkeit gerührt, so ernücherte ihn dieser Zwanzigmarschkas bedeutend.

"Dein Verdienst?" sagte er kühl. "Danke, den mag ich nun wieder nicht mit Dir teilen!"

Von den Parteien.

Der diesjährige Vertretertag der natl. Partei Berlin, 24. Juni. Der diesjährige Vertretertag der nationalliberalen Partei wird mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, als es seither üblich gewesen ist. Sollten, wie heute als ziemlich feststehend angenommen werden kann, im Januar bezw. Februar 1912 sich vollziehen, würde der nationalliberale Vertretertag wohl Ende November oder Anfang Dezember nach Berlin berufen werden, um Stellung zu der allgemeinen politischen Lage zu nehmen und den Wahlauftrag zu erfüllen.

Ausland.

Oesterreich-Ungaru.

Vom österreichischen Kaiser.

Wien, 23. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Kaiser Franz Josef seiner Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, die Hermes-Villa in Lainz, in der er gegenwärtig wohnt, um anderthalb Millionen Kronen abgekauft hat und dauernden Aufenthalt nehmen wird. Die Villa liegt mitten im Lainzer Tiergarten, der zum Krongut gehört. Erzherzogin Marie Valerie hat die Villa von der Kaiserin Elisabeth geerbt.

Wien, 23. Juni. Nach hierher gelangten vatikanischen Meldungen hat die Kongregation der Sakramente beschlossen, den Katholiken es als Todsünde anzurechnen, wenn sie "des Ruhmes oder des Selbes willen" an Fälschen teilnehmen. (Damit ist den gläubigen Katholiken die Teilnahme an Wettflügen überhaupt und grundsätzlich verboten.) Den bei Wettflügen verunglückten Personen soll das kirchliche Begräbnis verweigert werden.

Die geschlagenen Christlich-Sozialen.

Wien, 23. Juni. Die "Reichspost" veröffentlicht einen Aufruf der christlich-sozialen Parteileitung, in welchem der schärfste Kampf gegen die Freisinnigen angekündigt wird.

Die Wahlauschreitungen in Drohobycz.

Lemberg, 23. Juni. Der in Drohobycz gewählte Abg. Dr. Löwenstein hat infolge der dortigen blutigen Ereignisse bei den Wahlen sein Mandat niedergelegt. Man zählt in Drohobycz bereits 24 Tote. Von den noch lebenden 34 Verwundeten ringen vier mit dem Tode.

Spanien.

Spanien schiekt weitere Truppen nach Marokko.

Madrid, 23. Juni. Die Regierung entsendet weitere 2000 Mann nach Marokko, was darauf schließen läßt, daß Spanien die Proteste Frankreichs und Muley Hafids nicht zu beachten gedenkt.

Portugal.

Lissabon, 23. Juni. Der Kammer ist ein Ausnahmegesetz der Regierung zugegangen auf Einführung der Todesstrafe für alle mit der Waffe in der Hand ergriffenen Verschwörer. Der Gesetzentwurf ist die Antwort auf die andauernden monarchistischen Erhebungen im Norden des Landes.

Frankreich.

Der "Proporz" in Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die Kammer hat bei Beratung der Wahlreform mit 341 gegen 223 Stimmen einen Zusatzantrag verworfen, der die Wahl der Kammermitglieder auf Grund der Majoritätswahlen festsetzen will. Dieses Abstimmungsresultat bedeutet einen großen Erfolg der Anhänger der proportionalen Wahlen. Die Minderheit von 223 Deputierten, die in der gestrigen Wahlreform-Debatte für den Zusatzantrag stimmten, wonach die Kammerwahlen nach dem Majoritätsprinzip stattfinden sollen, besteht aus 98 Sozialistisch-Radikalen, 66 Mitgliedern der Radikalen Linken, 35 Mitgliedern der Demokratischen Linken, 16 Sozialen Republikanern, 3 Vereinigten Sozialen und 5 Unabhängigen. Die Mehrheit von 341 Deputierten, die sich gegen den Zusatzantrag aussprachen, setzte sich aus den Vereinten Sozialisten, allen Gemäßigten Republikanern, den Mitgliedern der katholischen "Action libérale" und der Rechten, sowie aus einer Anzahl Radikaler und Links-Republikaner zusammen.

Sturz des französischen Ministeriums?

Paris, 23. Juni. Da die Kammer nach der Interpellations-Debatte über die Senatsrede des Kriegsministers die vom Justizminister im Namen der Regierung abgelehnte einfache Tagesordnung mit 248 gegen 224 Stimmen angenommen hat, wird das Ministerium als gestürzt angesehen. Die Demission ist noch nicht offiziell erfolgt, da Präsident Fallières nach Rouen abgereist ist. In der Kammer rief die Abstimmung große Erregung hervor. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß mehrere Minister gegen den Justizminister lebhaftest Vorwürfe erhoben hätten, weil er sich nicht mit der einfachen Tagesordnung begnügte. Es heißt, Ministerpräsident Monis habe telephonisch erklärt, daß er die einfache Tagesordnung annehme. Das Haus vertagte sich auf Dienstag.

Demission des französischen Kabinetts. Paris, 26. Juni. Das Kabinet hat seine Demission gegeben. Die Demission des Kabinetts erfolgte, weil die Kammer bei der Besprechung einer Interpellation über die Ernennung eines Generalissimus dem Kabinet ein Mißtrauensvotum erteilt hatte. Mit 248 gegen 224 Stimmen lehnte nämlich die Kammer die vom Justizminister Perrier namens der Gesamtregierung verlangte Vertrauens-Kundgebung ab und beschränkte sich auf Annahme einer einfachen Tagesordnung.

Front gegen die "Barbaren"!

Die Pariser Studenten fordern in einem anheftigen Angriffen gegen Deutschland wimmelnden Aufruf zu einer Samstagabend abgehaltenen Protestversammlung auf. In dem Aufruf heißt es: Kameraden! Wir wollen unsere Straßburger Kameraden rächen, die so furchtbar gequält wurden. Wir werden die Zwecke und die Verwirrung jener auf Verfolgung ausgehenden Politik sehen, die zu so erbärmlichen Mitteln greift, um zu züchtigen! - Kameraden! Das ganze lateinische Viertel muß aufstehen! Vorwärts französische Studenten zum Gegen-Angriff! Front gegen die Barbaren! Unterzeichnet ist der Aufruf von sämtlichen studentischen Parteien und konfessionellen Gruppierungen von der äußersten Rechten bis zur demokratischen und sozialistischen Linken.

Der französisch-spanische Haber um Marokko.

Paris, 23. Juni. Anlässlich eines im Madrider Imperial erschienenen Interviews, in welchem sich der hiesige spanische Botschafter Peret Caballero mehrfach über die französische Kolonialpartei ausspricht, schreibt das "Echo de Paris": Man ist in politischen Kreisen Frankreichs über diese Äußerungen, die mit der diplomatischen Zurückhaltung durchaus unvereinbar sind, sehr erstaunt. Man glaubt sogar, daß die französische Regierung das Recht hätte, die Abberufung eines Botschafters zu verlangen, der sich zu einer derartigen Sprache hinreißen läßt.

England.

Umzug des Königspaares.

London, 23. Juni. Heute fand ein feierlicher Umzug des Königspaares durch London statt. Der Zug ging vom Buckingham-Palast nach der City und kehrte durch einen Teil Süd-Londons auf dem rechten Themseufer nach dem Palast zurück. Als Schauspiel war der Umzug weit imposanter als der gestrige Krönungszug und bot der gewaltigen Menge, die die ganze Strecke des Weges erfüllte, einen Ueberblick über militärischen Macht des britischen Reiches. Jedes Regiment der englischen Armee war durch ein Detachement von 25 Mann und einem Offizier vertreten. Der Zug zerfiel in drei Teile; der erste vertrat die Kolonien, der zweite Indien, der dritte bildete den eigentlichen Krönungszug. Den Krönungszug führten die einzelnen Abteilungen der englischen Armee; ihm schlossen sich die fremden Militärattaches und die Deputationen der ausländischen Regimenter an. Von deutschen Regimentern waren vertreten: das Garde-Dräger-Regiment Königin Viktoria von Großbritannien und Irland durch Oberstleutnant v. Bärensprung, Rittmeister Burggraf und Grafen zu Dohna-Laud und Leutnant Freiherr v. Steinacker. Das Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches Nr. 8) durch Oberst Heiborn, Rittmeister v. Wexling und Oberleutnant Jonkheer Renborn, das Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches Nr. 5.) durch Major Freiherr v. Barnelew, Rittmeister v. Poncet und Leutnant Freiherr v. Zielmann.

London, 23. Juni. Das glänzende Schauspiel des Umzuges erweckte auf dem ganzen Wege Begeisterung der Menge. Ueberall wurde das Königspaar, das in einem offenen, von 8 Pferden gezogenen Wagen fuhr, mit großem Jubel empfangen. Der König trug die Uniform eines Feldmarschalls, die Königin eine weiße Robe. Besonders Interesse erregten die koloniale und die indische Gruppe. Zwischen den einzelnen Truppenteilen waren beträchtliche Abstände gelassen, so daß die Zuschauer alle Teile des Zuges in voller Ruhe betrachten konnten. Es dauerte ungefähr dreiviertel Stunden bis der ganze Zug vorübergezogen war. Gegen halb 2 Uhr erfolgte die Rückkehr in den Palast.

Der herzliche Empfang des Kronprinzen.

London, 23. Juni. Die Zeitungen weisen bei der Beschreibung des gestrigen Zuges allgemein auf den herzlichen Empfang hin, der dem deutschen Kronprinzen von der Bevölkerung bereitet wurde. In dem Artikel der "Times" heißt es: besonders bemerkt wurde das herzliche spontane Willkommen, das dem Kronprinzen zu teil wurde, der erkannt und freudig begrüßt wurde, selbst wenn er inoffiziell im Automobil fuhr.

Nach der Krönung.

London, 23. Juni. Ganz London ist heute Nacht feenhaft beleuchtet und alle Stadtteile sind in ein Meer von Licht getaucht. Tausendfältig erstrahlt die Rose von England an den Fassaden der Klubs, der großen Handelsinstitute, der öffentlichen Gebäude, an der Bank von England, am Mansionhouse und zahllosen Gebäuden im Herzen der Stadt. Ueberall ist das God save the King in funkelnden Lettern zu sehen und überall sind Kronen und Bildnisse der Majestäten in leuchtenden Linien nachgezogen. Um 10 Uhr sind 2000 Freudenfeuer entzündet worden, die wie ein glänzendes Geschmeide von Hügel zu Hügel ziehen und von John D'Groats im Norden Schottlands bis nach Landsend im Süden Cornwall reichen.

Eine ungeheure Niederlage der türkischen Truppen in Arabien.

London, 23. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Hodeidah unter dem 17. Juni: Eine starke Abteilung Aufständischer überraschte die Vorhut Muhammed Ali Paschas, die aus vier Bataillonen und vier Kanonen bestand und drei Meilen von Dsijan lagerte. Sie tötete 1000 und verwundete 500 Soldaten. Die Truppen flohen, von den Rebellen verfolgt, in Unordnung nach Dsijan. In der Verwirrung bombardierte ein türkisches Kanonenboot Dsijan und tötete und verwundete einige hundert Soldaten. Die Araber erbeuteten die vier Kanonen sowie zwei Maschinengewehre, 2000 Gewehre und eine Menge Munition und Vorräte.

Bulgarien.

Die AUSAUSKUNFT der bulgarischen Sobranje. Sofia, 23. Juni. Die gestrigen Szenen in der Sobranje übertrafen alles bisher Dagewesene. In dem engen Sitzungssaal entwickelte sich ein Orkan von 400 stimmstarken Menschen, welche protestierten oder Hurra schrien. Die Königin, Prinz Kyryll und die Diplomaten standen erschrocken von ihren Sitzen auf. König Ferdinand allein verlor, obwohl er stichlich blaß wurde, nicht die Selbstbeherrschung. Den größten Schreier, den Bauernführer Stamboliski fixierte er durch ein Augenglas, fragte nach seinem Namen und äußerte, als er vom Premierminister Geschow Abschied nahm: "Schade, daß ich mit dem Manne nicht bekannt bin. Ich hätte ihm sonst die Hand zum Danke dafür gedrückt, daß er die Absicht hatte, mich von der schweren Last der Zeremonie zu befreien."

Antimonarchische Gärung in Bulgarien.

Sofia, 24. Juni. Antimonarchische Demonstrationen haben sich aus der Großen Sobranje in den öffentlichen Versammlungen, in den Klubs und auf den Straßen fortgesetzt. Mehrfach ist es zu ernstern Kundgebungen gegen König Ferdinand gekommen. In einer Reihe Versammlungen wurden stürmische Abzugsrufe laut, in die die Menge mit lärmender Zustimmung einfiel. Die Agrarier und Sozialisten haben die Durchführung des Kampfes gegen das derzeitige Königtum beschlossen und die antimonarchische Bewegung findet besonders starken Anhang im bulgarischen Bauernstand.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juni. Die hiesigen armenischen Blätter bringen fortgesetzt Meldungen über an Armeniern verübte Greuelthaten. In der Mittwoch nacht seien bei Erzerum 8 Armenier unter Begleitumständen ermordet worden, die an Kanibalismus grenzen.

Aus Stadt und Land.

* Sinsheim, 24. Juni. Für das 3. Quartal des Schwurgerichts Mannheim wurde u. a. Herr Wilhelm Müller, Landwirt und Gemeindevater in Zuzenhausen als Geschworener ausgelost.

† Sinsheim, 24. Juni. Zur Wiederbelebung des Gewerbevereins Weiler hielt die Gauleitung unter dem Vorsitz des Gaupräsidenten Herrn Hofuhrmachermeister E. Schick eine Versammlung ab mit den Mitgliedern und sonstigen Gewerbetreibenden. Die Versammlung war gut besucht und die Ausführungen des Vorsitzenden hatten guten Erfolg, sodaß zu hoffen ist, daß der Verein wieder zu seiner früheren Mitgliederzahl aufwacht und womöglich dieselbe noch übersteigt.

† Sinsheim, 25. Juni. Gleichwie am Sonntag das Sängerefest in Waldangelloch, hatten auch die heutigen Festlichkeiten sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Trotzdem aber schon am frühen Morgen ein kräftiger Regen einsetzte, beteiligten sich doch die hiesigen Vereine daran mit starken Deputationen, so der Militärverein am Stiftungsfest mit Fahnenweihe und Gaiatag in Eschelbronn und der "Viederkranz" am Sängerefest in Ehrstädt, ohne sich jedoch an dem Preis-Wettlingen zu beteiligen; auch der Männerturnverein war durch einige Mitglieder beim Kreis-Gebirgssturnfest in Baden-Baden vertreten. An den betreffenden Orten hatten sowohl die Einwohnerschaft wie die Vereinsleitungen ihr möglichstes aufgeboten, um ihre Feste glanzvoll auszustatten und hatten dieselben noch einen über Erwarten guten Verlauf genommen. — Gleichzeitig unternahm der Güzilienverein seinen Sommer-Ausflug nach Wimpfen, von wo die beteiligten Damen und Herren nach froh und genussreich verlebtem Tage mit dem letzten Zuge wieder heimkehrten.

+ Steinsfurt, 25. Juni. Der Eisenbahn-Bureau-Gehilfe Herr Georg Scholl in Gundelsheim wurde an hiesige Station versetzt.

† Steinsfurt, 26. Juni. Bei dem gestern in Ehrstädt abgehaltenen Wettlingen errang der Gesangsverein "Germania" von hier mit 108 1/2 Punkten den 1. Preis: goldene Medaille mit Diplom nebst Ehrenpreis, bestehend in einem von Herrn Fabrikant Götzler-Mannheim gestifteten Pokal. Wir gratulieren dem Verein, der sich als der drittbeste unter den 13 wettlingenden Vereinen auswies, zu seinem schönen Siegerpreise!

* Rappena, 23. Juni. Für die durch das Unwetter Geschädigten im Taubergrund bewilligte der hiesige Gemeinderat den Betrag von 150 Mk. Desgleichen hat auch der Ländliche Kreditverein hier die Summe von 100 Mk. gegeben. — Der Firma Gebrüder Boisch, Maschinenfabrik und Eisengießerei Rappena, ist eine Erfindung, nämlich eine "Grasmähmaschine mit nur einem Antriebsfahrrad, um auch noch das Vormähen von Hand zu ersparen", von dem Patentamt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Washington, Königreich Belgien in Brüssel, und von Frankreich in Paris, vor Nachahmung patentiert worden.

† Neckarbischofsheim, 23. Juni Zum erstenmal in diesem Jahr war die hiesige Realschule durch Hinzufügung einer weiteren Klasse bis zum Einjährig-Freiwilligen-Examen fortgeführt worden. Zur Ablegung dieser Prüfung wurden die Abiturienten der Realschule in Eberbach zugewiesen. Gestern nun kehrten sie von dort zurück, nachdem sie sämtlich für bestanden erklärt worden waren. Es ist dies ein schöner Erfolg für die Schule und zeugt von gründlicher, gewissenhafter Arbeit bei Lehrern und Schülern.

† Treschklingen, 25. Juni. Als Seltenheit dürfte zu registrieren sein, daß eine Kuh des Landwirts Schöber hier in zwei Jahren sechs Kälber zur Welt brachte, die alle wohlgebildet sind.

† Aus dem Bezirk, 23. Juni. Unsere Landwirte wollen wir darauf aufmerksam machen, daß am 4. und 5. Juli d. Js. in der landwirtschaftlichen Halle zu Offenburg eine Prüfung und Vorprüfung von Maschinen und Geräten zur Getreidereinigung und Sortierung stattfindet. Dieselbe ist von der Badischen Landwirtschaftskammer veranstaltet. Die öffentliche Schauvorführung der geprüften Maschinen und Geräte ist auf den 2. Prüfungstag, den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr anberaumt. Wie uns mitgeteilt wird, sind zu dem geplanten Unternehmen bereits eine Anzahl bekannter und neuerer Apparate der leistungsfähigsten Firmen dieser Art gemeldet und kann ein Besuch der öffentlichen Vorführung besonders den Landwirten angelegentlichst empfohlen werden.

† Vom Lande, 26. Juni. Die Sammelstelle der Landwirtschaftskammer quittiert im "Landw. Wochenblatt" über folgende aus unserem Bezirk für die unwettergeschädigten Landwirte und Gemeinden bisher bei ihr eingegangene Geldbeiträge: Von der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Steinsfurt 5 Mk., vom Ortsverein Helmstadt 5 Mk., von der Gemeinde Epsenbach 60 Mk., von der Gemeinde Hasselbach 20 Mk.

† Wiesloch, 23. Juni. In Rotenberg stürzte gestern nachmittag gegen 1 Uhr der 65jährige Landwirt Raimund Gräulich beim Heuabladen so unglücklich von der Obertenne, daß er sofort tot war.

† Waldbrunn, 23. Juni. Der Opferstockmarder wurde nach Mosbach transportiert. Wie man hört, hat er in seiner Zelle hier alles demoliert. Nach genauer Feststellung waren ihm bei seinem Raubzug 344 Mk 61 Pf. in die Hände gefallen.

† Schwellingen, 25. Juni. Durch den Stich einer Biene eines auswärtigen Imkers, der gegenwärtig bei der Lindenstraße seinen Stand aufgestellt hat, wurde dieser Tage ein kleines Kind schwer verletzt. Das bedauernswerte Kind ist infolge dessen an Blutvergiftung bedenklich erkrankt und mußte nach Heidelberg ins Krankenhaus verbracht werden.

† Maunheim, 25. Juni. In der Indigo-Abteilung der Badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen entzündete sich gestern vormittag beim Eingießen von Zinkstaub in die Klebmashine der Zinkstaub auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise, wobei elf Arbeiter im Gesicht und an den Oberarmen verletzt wurden. Sämtliche Verletzte werden voraussichtlich ohne dauernden Schaden zu leiden, ihre Arbeit bald wieder aufnehmen können.

† Bruchsal, 24. Juni. Der Verein der Hundefreunde für Bruchsal und Umgebung hat beschlossen, am Sonntag den 23. Juli d. Js. eine allgemeine Schau von Hunden aller Rassen zu veranstalten. Vom Dragoner-Regiment Nr. 21 wurde zu diesem Zwecke die Schloßreit-halle zur Verfügung gestellt. Die Schau ist vom Kartell der stammbuchführenden Spezialclubs anerkannt und hat die Leitung Herr Julius Schmidt, Karlsruhe-Mühlburg übernommen.

† Erberg, 23. Juni. Im Rathausaal dahier fand der 13. Verbandstag badischer Uhrmacher statt unter Vorsitz des Herrn Wilh. Devin-Karlsruhe. Nach Begrüßung der erschienenen 30 Mitglieder wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der Geschäftsbericht war kurz gefaßt, ebenso auch die Berichte der Bezirksvertreter. Allgemein geflagt wurde darüber, daß von gewisser Seite zu Privatverfeinerungen so oft Taschenuhren gegeben werden, wodurch der Uhrmacher eine Schädigung erleide und das Publikum oft minderwertige, oder gar Ausschußware zu Preisen erhalte, für die man beim Uhrmacher gute Ware bekomme. Gegen diese schädigende Konkurrenz solle der Verband an zuständiger Stelle Beschwerde erheben und rasche Abhilfe schaffen. Der Rassenbericht bewegte sich im Rahmen der Vorjahre und ist befriedigend. Als nächster Versammlungsort wurde Heidelberg bestimmt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt; Vorsitzender ist Herr Wilh. Devin-Karlsruhe. Dem Verband gehören 110 badische Uhrmacher an.

† Konstanz, 23. Juni. Die Güterzüge brachten gestern und heute 43 Eisenbahnwagen mit Kirichen hierher, die zumteil von hier aus weiter versendet wurden.

Verschiedenes.

Eine Explosionskatastrophe.

München, 24. Juni. Heute vormittag halb 10 Uhr ist infolge Explosion ein Teil der Fabrik der Bayerischen Stickstoffwerke in Trostberg an der Alz in die Luft geflogen. 15 Arbeiter sind teils schwer, teils leicht verletzt. Ein Mann ist tot. Das ganze Werk brennt. Wegen weiterer Explosionsgefahr mußte der Bahnverkehr auf der anliegenden Strecke gesperrt werden.

Feuersbrunst.

Eberswalde, 23. Juni. In der Ortschaft Neudorf setzte ein mit Streichhölzern spielender Knabe eine Scheune in Brand. Infolge des herrschenden Windes verbreitete sich das Feuer derart, daß, obwohl die Feuerwehren schnell zur Stelle waren, alsbald drei Wohnhäuser, zwei Scheunen und ein Stall vollständig niederbrannten. Eine alte Frau, die im Bette lag, verbrannte.

Die Unfälle.

London, 23. Juni. Die Anzahl der Unfälle, die bei dem gestrigen Gedränge vorgekommen sind, sind verhältnismäßig klein. Die in den Hospitälern behandelten Fälle sind in der Mehrzahl Ohnmachtsfälle, meist von hysterischer Art, die auf zu langes Warten und Nahrungsmittelmangel zurückzuführen sind. Schwere verletzt wurden 2 Damen eingeliefert, welche Beinbrüche erlitten haben, sowie ein kanabischer Offizier, der infolge eines Sturzes einen Schienbeinbruch davongetragen hat.

Wetterbericht.

Das Tief ist mit seinem Kern bis zum Kanal vorgedrungen und scheint wieder in mehr östlicher Richtung weiter fortzuzugreifen. Das Hoch nimmt noch den Osten bis Nordosten Europas ein. Auch über Oberitalien hat sich ein Hoch erhalten. Eine Anzahl kleinerer Hochs bedroht uns mit gitterhaften stärkeren Regenfällen. Bei meist bedecktem Himmel wird zunächst nur schwache Abkühlung eintreten.

Gerichtliches.

- Neckarbischofsheim, 23. Juni. Erledigung der Tagesordnung des Schöffengerichts hier, vom 22. d. Mts. Es erhielten: 1. Cigarrenarbeiter Hermann Haas von Waibstadt wegen Uebertretg. des § 361 Ziff. 10 R.-St.-G.-B. 2 Wochen Haft. 2. Josef Ludwischer, Tagelöhner in Hoffenheim wegen fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Fahrordnung und falscher Namensangabe, 20 Mk. Geldstrafe. 3. Die Schreiner Ludwig Dinkel, Georg Wagenblat und Adam Windisch, von Eschelbronn wegen Wertens, Dinkel 12 Mk., Wagenblat 8 Mk., und Windisch 5 Mk. Geldstrafe, Philipp Butschbacher und Wilhelm Zapf von da; wurden freigesprochen. 4. Händler Gottlob Schleweis von Epsenbach wegen groben Unfugs. Die Sache wurde vertagt.

Marktberichte.

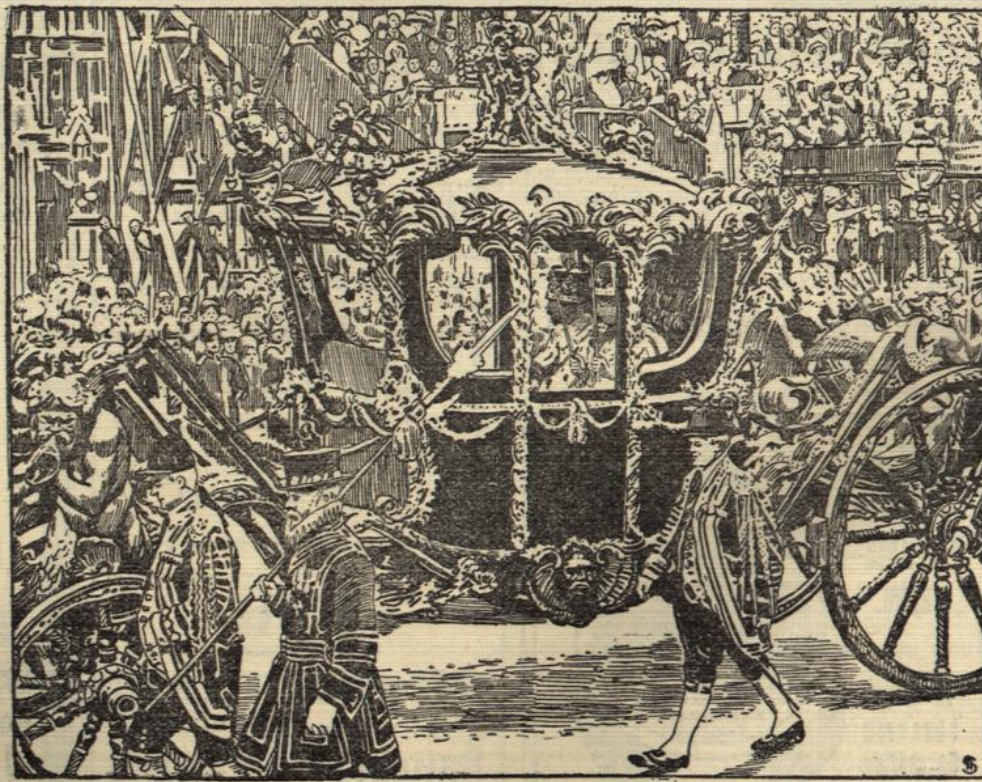
Eppingen, 23. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 491 Milchschweine und 45 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 24-26 Mk., für Läufer 60-96 Mk. Wiesloch, 23. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 165 Milchschweine und 2 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 26-28 Mk., für Läufer 00-00 Mk.

Für die Unwetter-Geschädigten

im Taubergrund sind ferner eingegangen von: Michelfeld: Ungenannt Mk. 5.—. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen von der Expedition des Landboten.



Vertreter: Carl Baer, Sinsheim.



Die Krönung des englischen Königspaares in London König Georg V. und seine Gemahlin im Galawagen.

Hunderttausend, ja Millionen Menschen haben in London das prunkvolle Schauspiel der Krönung genossen. Aber nur wenige bevorzugte Ehrengäste konnten im Innern der Westminsterabtei der eigentlichen Krönungszeremonie beiwohnen; den anderen mußten die feierlichen Aufzüge in den Straßen genügen. Aber auch diese Zuschauer kamen nicht zu kurz. Die königliche Galawagen mit dem berühmten Gespann von acht herrlichen Fiabellen zog inmitten einer glänzenden Prozession langsam zur Westminsterabtei. Nach der Krönung kehrte das Königspaar, mit dem Krönungsornate angezogen und mit Kronen und Zeptern geschmückt, auf einem andern Wege in den Palast zurück. Am Tage nach der Krönung bewegte sich der prunkende Festzug wieder durch die Straßen der Hauptstadt; diesmal wurde ein weiterer Weg gewählt, so daß wohl jeder Londoner Gelegenheit erhielt, die Majestäten im königlichen Staate zu sehen. Die Menge begrüßte das Königspaar u. die fürstlichen Gäste mit lautem Jubel.

Wimpfen. Marktanzeige.

Am 29. u. 30. Juni l. J. findet in Wimpfen im Tal der sog. Peter- und Paulmarkt statt. Wir laden zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Wimpfen, den 21. Juni 1911.

Gr. Bürgermeisterei Wimpfen:
Bornhäuser.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für die Blumen Spenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Braun und den erhebenden Grabgesang des Kirchenchors sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Familie Schweikert.

Eichtersheim, den 23. Juni 1911.

Danksagung.

Für die allseitigen überwältigenden Teilnahmebezeugungen durch Wort und Schrift aus Anlaß des Hinscheidens unserer so sehr geliebten unvergesslichen

Frau Luise Glasbrenner

geb. Heller

für die vielen Kranzspenden und die überaus große Leichenbegleitung sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders auch danken wir dem Herrn Stadtvicar Niemensperger für seine trostvolle Leichenpredigt, dem Sängerbund und Schülern, bezw. den Herren Lehrern Abel und Geist für die erhebenden Gesänge.

Daßbach, den 25. Juni 1911.

Namens der trauernden Angehörigen:
Glasbrenner, Ratsschreiber.

Anzüge **Paletots**

für Herren u. Knaben

Bedeutende Auswahl jeder Größe und Proslage!
Anfertigung nach Mass unter Garantie für Sitz und tadellose Ausführung!
Grosses Stofflager! Muster portofrei!

E. SPEISER, SINSHEIM a. E.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffee-

Simonsbrot

versehen mit Streifenband und schwarz-weiß-roter Schuhmarke stets echt und frisch zu haben bei W. H. Schaefer, Sinsheim

Suchen Sie Erfolg?

dann schreiben Sie noch heute an uns und lassen sich den neuesten Jahrestatalog kommen. Wir versenden ihn kostenfrei. Es ist sicherlich Ihr Bestreben, einen guten Verdienst zu finden. Wir haben Fahrräder mit den leichtesten Aluminiumfelgen, Nähmaschinen aller Systeme, elektrische Apparate und Taschenlampen, alle Fahrradteile, Spiritus-Bügeleisen, Rollschuhe und alle Nähmaschinenteile. Ihre Umgebung hat gewiß Bedarf in diesen Sachen. Unsere Vertretung bringt viel Geld ein.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 159.

Ledercreme — **Lederfett** — **Bodenwische.**

Gebdi **Qualitäts-Marke.**

In allen besseren Geschäften erhältlich.

LINDHOLZ- und WICHSE-FABRIK
ALB & GEBDI
MECKESHEIM

Brienzen-ROTHORN-Bahn

Berner Oberland **Kulm 2351 m ü. M.** Schweiz

Route Interlaken-Brienzersee-Meiringen-Brünig-Luzern. Zahnradbahn mit Dampftrieb. Fahrzeit 1 Stunde 10 Min. Retourtaxe Brienzen-Rothorn Fr. 10.— Generalabonnements, Rundreisebilletts, Gesellschaften und Schulen bedeutende Ermässigung. **Sonntagsbilletts à Fr. 5.— werden während der ganzen Saison ausgegeben.**

Aeusserst genussreiche und ruhige Fahrt. Grandioses Hochgebirgs Panorama mit den eisgepanzten Bergriesen des Berner Oberlandes in unmittelbarer Nähe (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsterahorn, Wetterhörner etc. etc.). Unvergleichliche Fernsicht von den Voralbergen bis zum Genfersee, Jura, Rhein und den Vogesen. Bezauberndes Schauspiel des Sonnenauf- und -Niederganges. Vorzügliches Hotel und Restaurant am Bahnhof Kulm. Illustrierte Prospekte gratis durch die

Betriebs-Direktion in Brienzen.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz

An- und Verkauf von Wertpapieren
Aufbewahrung und Verwaltung
Vermietung v. Stahlböden in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder
Annahme von Spareinlagen
unter günstigsten Zinsbedingungen

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Sattler- u. Tapezierlehrling
kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
C. A. Smelin,
Sattler- u. Tapeziermeister
Sinsheim, gegenüber dem Rathaus.

Lehrmädchen-Geisuch.

1-2 Mädchen, welche sich im Kleidermachen gründlich ausbilden wollen, können sofort oder später eintreten bei
Frau Fischer, Sinsheim a. E.
Damen Schneiderin.

Adler-Rad

Ein gebrauchtes **Adler-Rad** und ein **Kinderwagen**, beide noch gut erhalten, billig zu verkaufen.
Geisler, Sinsheim
Döhrenstraße.

Per sofort wird ein starkes, williges Mädchen

gesucht für Haus- und Gartenarbeit. Lohn nach Uebereinkunft. Gest. Zuschriften an das evang. Pfarrhaus in Hilsbach.

Feinstes **Apfel-Tafelgelee**
in Eimern und ausgewogen billigst bei
Gg. Eiermann.

Tod allen Ratten!

bringt das anerkannt vorzügliche Mittel **Rattentod** (Felix Immisch, Delitzsch.)
Vorrätig in Kartons à 50 Pf. u. 1 M. in der Apotheke zu Sinsheim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrag des Kirchengemeinderats sollen die nachgenannten Arbeiten zur Instandsetzung der ev. Kirche in Treschklingen im Angebotsverfahren vergeben werden, nämlich:

- Maurerarbeiten veranschlagt zu annähernd 1220 Mk.
- Verputzarbeiten veranschlagt zu annähernd 1260 Mk.
- Zimmerarbeiten veranschlagt zu annähernd 90 Mk.
- Schreinerarbeiten veranschlagt zu annähernd 1845 Mk.
- Schlosserarbeiten veranschlagt zu annähernd 830 Mk.
- Blecharbeiten veranschlagt zu annähernd 305 Mk.

Die Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen bei der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 4. Juli d. J.** portofrei einzureichen sind.

Heidelberg, 24. Juni 1911.
Evang. Kirchenbauinspektion

Bad. Rote

Geld-Lotterie
Ziehung am 15. Juli
3388 Geldgewinne
44 000 M.
2 Hauptgewinne
20 000 M.
536 Geldgewinne
14 000 M.
2800 Geldgewinne
10 000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107

Flammers
Düfflungsbaum
15 Pfg.
Neue Packung
Geschenk Nr. 30
Spiritus-Bügeleisen

Ein gut erhaltener **Sportwagen** mit Dach hat zu verkaufen
Franz Metz.

Wagner
tüchtiger Arbeiter sofort gesucht von
Wagner Kern, Meckesheim.